

Hagebuttenrose

Samuel Hahnemann



Apothekerlexikon

Hagebuttenrose, *Rosa canina*, *L.* [Zorn *pl. med.* *T. 329.*] mit glatten Fruchtknoten an glatten Stielen, und mit dornichten Blattstielen und Stengel, ein kriechender Strauch an Hecken und Büschen, welcher im Brachmonate blüht.

Die süß und erquickend riechenden, säuerlich schmeckenden, blaßrothen **Blumen** (*flor. rosae sylv. cynosbati*) eröffnen den Leib, und sind gleichwohl für adstringirend gehalten worden. Das davon destillirte Wasser hat einen angenehmen Geruch als das der Zentifolienrose, und es sammelt sich eine kleine Menge sehr analeptischen Oels darüber. Die karmin-rothen **Früchte** (Hagebutten, *fructus cynosbati*) sind von säuerlichem, etwas adstringirendem Geschmacke, und geben, von den Samen gereinigt, ein angenehmes, kühlendes Getränk in hitzigen und Faul fiebern; sie sollen auch den Harn und die Leibesöffnung befördern, und gegen das Soodbrennen dienlich seyn. Den länglichen, eckigen, haarrichtigen, harten **Samen** (*aril-li, semina cynosbati*) hat man eine vorzügliche harntreibende Kraft (ob mit Recht?) zugeschrieben. Die braunrothe Rinde der holzigen **Wurzel** (*rad. cynosbati, rosae sylv.*) hatte ehedem einigen (ungegründeten) Ruf gegen den Biß des tollen Hundes, innerlich und äußerlich gebraucht.

